

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Beiträge zur nordischen Philologie**

Band (Jahr): **51 (2013)**

PDF erstellt am: **22.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

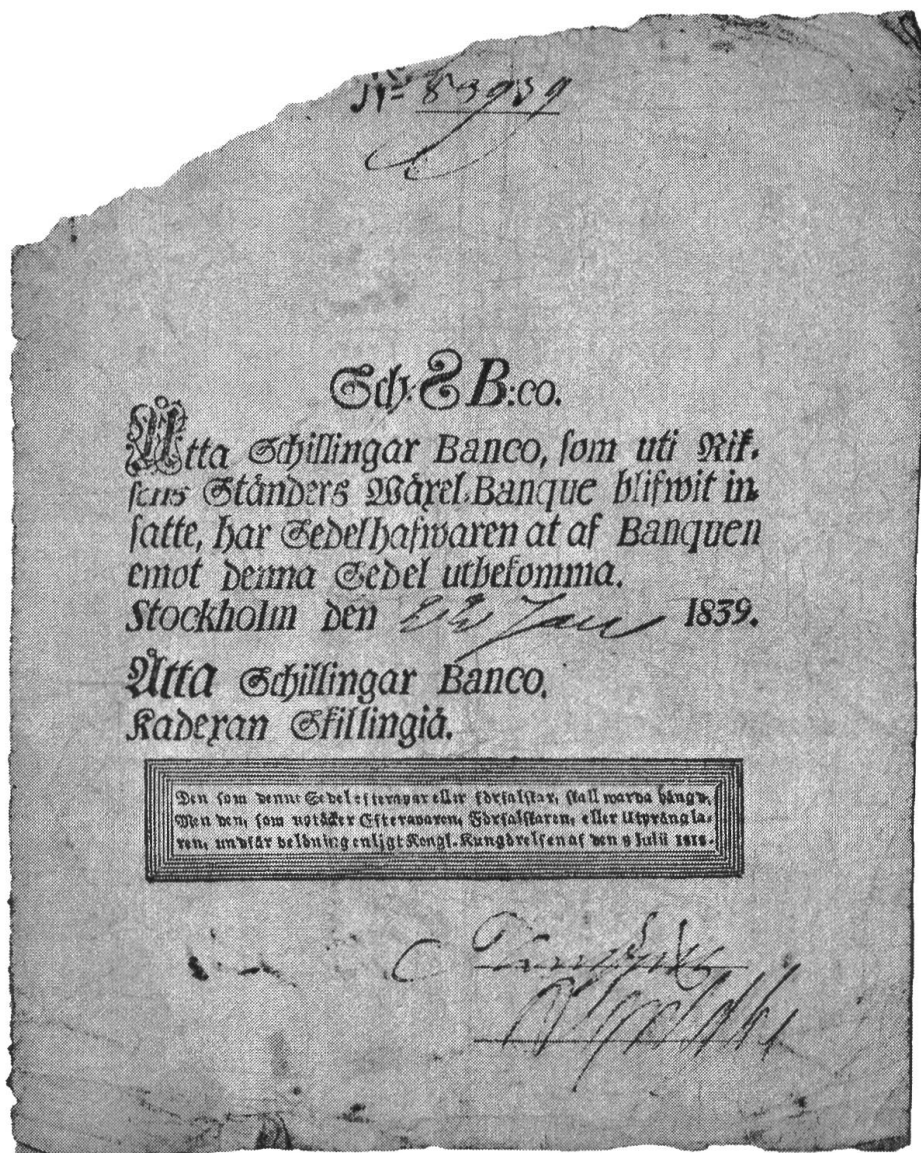
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

IV. Phantom Publikum –  
Ungedekte ästhetische Werte



Die umseitige Abbildung zeigt eine schwedische Banknote über acht Schillinge. Der Schein ist auffällig, da er nach Einführung des neuen Typs von Banknoten angefertigt wurde. Weiterhin ist bemerkenswert, dass auf dem Schein noch immer eine finnische Übersetzung angeführt wird. Obwohl Finnland seit 1809 nicht mehr zum schwedischen Reich gehörte, lief dort noch weiterhin schwedisches Geld um. Der mehrfache Rahmen betont die drakonischen Strafmaßnahmen bei Fälschung und verspricht demjenigen Belohnung, der hilft, Fälscher zu überführen.

Die Banknote stammt aus dem gleichen Jahr, in dem auch Carl Jonas Love Almqvists geltheoretischer Essay *Hvad är penningen?* erscheint. Gemeinsam mit den zu jener Zeit aktuellen Problemen mit der Edelmetalldeckung der Banknoten bildet der Übergang zu modernen Banknoten den historischen Hintergrund der von Almqvist literarisch überformten Diskussion über das Geld.

Foto: Uppsala universitets myntkabinett.